



Der
Echinocereenfreund

1/2000

KAKTEEN-SUKKULENTEN BOTANISCHE-RARITÄTEN

VERKAUFGÄRTNEREI UND VERSANDHANDEL

IN MEINER GÄRTNEREI FINDEN SIE EIN REICHHAFTIGES PFLANZENPROGRAMM. INSBESONDERE ECHINOCEREEN. DARÜBER HINAUS FÜHRE ICH DIVERSE ERDEN. ZUM BEISPIEL: BIMSKIES, GRANITGRUS UND TERTIÄRLÖSS (LEHM) AUS GROßEN TIEFEN. FÜR PFLANZEN WIE ARIOCARPEN, OBREGONIA, ASTROPHYTEN UND TURBINICARPEN UNERLÄSSLICH. ALSO EINE ERDE FÜR IHRE SCHWIERIGEN PFEGLINGE. BESTENS GEEIGNET AUCH FÜR PFLANZEN WIE PACHYPODIUM BREVICAULE. DIESER LÖSS WIRD AUCH VON NAMHAFTEN KAKTEENGÄRTNEREIEN IN GRÖßEREN MENGEN BEI MIR GEKAUFT.

ICH BESITZE IMMER FÜR MEINE KUNDEN EINEN KLEINEN VORRAT. SOLLTEN SIE NACH HIRSCHBERG KOMMEN, DEM

„MEKKA“

DER ECHINOCEREUS-ARBEITSGRUPPE, DANN BESUCHEN SIE MICH EINFACH! SOLLTEN SIE FRAGEN HABEN, RUFEN SIE MICH EINFACH AN. ICH HABE IMMER ZEIT FÜR SIE.

VORBESTELLUNGEN FÜR HIRSCHBERG NEHME ICH GERN ENTGEGEN. ICH FREUE MICH AUF SIE. ICH WERDE DA SEIN. MEINE GÄRTNEREI FINDEN SIE AN DER A 66 ZWISCHEN FRANKFURT UND WIESBADEN, ABFAHRT WALLAU RICHTUNG BRECKENHEIM, ORTSAUSGANG WALLAU. LINKE SEITE.

PETER MOMBERGER ULMENSTRASSE 71 A

D-65527 NIEDERHAUSEN

TELEFON -06127-79593

GÄRTNEREI-WIESBADEN-BRECKENHEIM

AN DER GERBERMÜHLE 8

ÖFFNUNGSZEITEN APRIL-NOVEMBER 10-15 UHR

UND NACH VEREINBARUNG.

Inhalt:

Nachrichten aus der Arbeitsgruppe,
Heft 1/2000
G. R. W. Frank 01

Eine weiß bedornete Form des
Echinocereus rigidissimus ssp. *rubispinus* (G. R. W. Frank et A. B. Lau)
N. P. Taylor an einem neuen Fundort
G. Pichler 05

Echinocereus fendleri (Lz 40) –
Ein Standort 10 Jahre später
E. Lutz 08

Echinocereus fendleri – immer
wieder überraschend variabel
E. Lutz 09

Echinocereus panamensiorum ssp. *bonatzii* (R. C. Römer) R. C. Römer –
Reaktionen auf eine taxonomische
Fehleinstufung N. P. TAYLORS
R. C. Römer 11

Ecf-Deckblattvorschläge
G. R. W. Frank 13

Echinocereus knippelianus C. Liebner
S. & K. Breckwoldt 21

Der Bildhintergrund
G. R. W. Frank 26

Einladung zur Frühjahrstagung 27

Impressum 28

Neue Mitgliederliste a-d

Titelbild:

Echinocereus rigidissimus ssp. *rubispinus* am Standort Baborocos-
Cañon

Foto: A. B. Lau

Deckblattgestaltung: G. R. W. Frank

Nachrichten aus der Arbeits- gruppe, Heft 1/2000

Meine Damen und Herren Echinocereenfreunde,

viele Menschen stecken sich für das neue Jahr Ziele und setzen alles daran, diese auch zu erreichen. Wie Sie wissen, ist es unser erklärtes Ziel, die Qualität unserer Zeitschrift 'DER ECHINOCEREENFREUND' sowohl vom Layout als auch von der Qualität der Publikationen her zu verbessern. Dies setzt aber eine enge Zusammenarbeit des Redaktionsteams mit den Autoren der eingereichten Manuskripte voraus, bei der weder die Ausmerzungen von Rechtschreibfehlern noch die Glättung stilistischer Mängel oder die Auswahl guter Fotos am Widerstand stolzer und von sich überzeugter Autoren scheitern dürfen. Dass wir damit schon auf dem rechten Weg sind, zeigt das Heft 4 / 1999 unserer Zeitschrift, bei dessen Gestaltung die konstruktive Mitarbeit der Autoren W. Blum und D. Waldeis besonders hervorzuheben ist. Selten wurden so viele E-Mails gewechselt wie bei diesen Manuskripten, um den entsprechenden Texten im Interesse der Autoren und des Ansehens unserer Zeitschrift den letzten Schliff zu geben, aber auch die Endesung des Heftes durch J. Rothe hat sich noch gelohnt. Hervorzuheben ist auch die gute Zusammenarbeit des Redaktionsteams mit dem Autor G. Pichler für seinen interessanten Artikel in diesem Heft über eine nahezu weiß bedornete Form des *Echinocereus rigidissimus* ssp. *rubispinus*.

Nun muß auch das äußere Erscheinungsbild unserer Zeitschrift sowie die Bildqualität verbessert werden. Dies kann nur erreicht werden, wenn wir die Farblaserkopie durch echten Druck ersetzen. Unseren Echinocereenfreunden, die auch **KAKEJEN UND ANDERE SUKKULENTEN** lesen, wird aufgefallen sein, dass ich mit dem Titelbild des Januarheftes, eine Provokation gestartet habe, indem dort mein Bild des *Echinocereus delaetii*, das bereits als Schwarz-Weiß-Titelfoto des Heftes 3 unserer Zeitschrift im Jahr 1996 erschienen war, in Farbe gebracht wurde. Hierzu kann ich nur sagen: Urteilen Sie selbst.

Wie können wir eine Qualitätssteigerung bei der wesentlich kleineren Auflage unserer Zeitschrift kostengünstig erreichen? Die Wege hierzu möchte ich in Form von drei Anträgen deutlich machen, die wir während unserer Frühjahrstagung in Hirschberg diskutieren wollen. Vom Ergebnis der Diskussion hängt das Einholen von Angeboten der Druckereien ab.

Antrag 1 (Änderung der Erscheinungsweise):

Es wird der Antrag gestellt, die Zeitschrift **'DER ECHINOCEREENFREUND'** auf halbjährliche Erscheinungsweise mit ca. 50 Seiten pro Heft umzustellen. Hierdurch würden die Versandkosten gesenkt und die Mehrkosten eines Farldrucks der Zeitschrift bei stabilem Mitgliedsbeitrag aufgefangen. Auch das Titelbild würde dann in Farbe erscheinen, und zwar ganzseitig. Diese halbjährliche Erscheinungsweise hätte außerdem

den Vorteil, dass der Redaktion dann mehr gute Manuskripte in ausreichender Zahl zur Verfügung stünden. Der Zeitpunkt des Erscheinens sollte auf die Monate April und September festgelegt werden, womit die Hefte also rechtzeitig vor unseren Tagungen im Mai/Juni bzw. Oktober den Mitgliedern zugehen würden. Dann könnten wir auch besser über die entsprechenden Themen diskutieren. Eine Alternative hierzu wäre die vierteljährliche Erscheinungsweise in gedruckter Form, wahrscheinlich unter Erhöhung des Mitgliedsbeitrags – wenn wir nicht im jetzigen Zustand verharren wollen. Die Angebotseinholung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Mit diesem Heft haben wir einen Versuch gestartet, indem wir mit Hilfe des Computers ein ganzseitiges Ecf-Titelblatt entworfen und mit einem Photo-Drucker ausgedruckt haben. Dieser Ausdruck bzw. die entsprechende Datei dient als Vorlage für den Farblaserkopierer. Im Inneren des Heftes finden Sie als Diskussionsbasis weitere Titelblattwürfe, die genauso entstanden sind.

Antrag 2 (Änderung des Namens der Zeitschrift):

Es wird der Antrag gestellt, den Titel **'DER ECHINOCEREENFREUND'** umzustellen auf **'ECHINOCEREEN'** und diesen Schriftzug in das ganzseitige Titelbild oben groß und kursiv einzufügen. Im Titelbild unten erscheint dann in kleinerem Schriftzug: Zeitschrift der AG-Echinocereus - Heft x - Monat x - x. Jahrgang (siehe Musterabdruck) im Inneren dieses Heftes).

Antrag 3 (Richtlinien für die Redaktionsarbeit)

1. Der Chefredakteur sammelt die eingehenden Manuskripte, speichert den Text ohne Seitenlayout im Computer, kontrolliert Rechtschreibung, beseitigt grobe stilistische Mängel, überprüft das eingegangene Bildmaterial auf Eignung und hält Rücksprache mit dem Autor.
2. Der Chefredakteur stellt die Manuskripte zusammen, die er im nächsten Heft bringen will und gibt deren Texte ohne Seitenlayout sowie das Bildmaterial (Abzüge von den Dias) an den 1. Vorsitzenden zur Kenntnisnahme und Genehmigung des Abdrucks.
3. Der 1. Vorsitzende setzt die Bemühungen des Chefredakteurs zur Ausmerzung von Rechtschreibfehlern und falschen Formulierungen fachlicher und stilistischer Art fort, die dem Ansehen der Zeitschrift abträglich wären, und trifft im Einvernehmen mit dem Chefredakteur die Entscheidung darüber, ob das Manuskript abgedruckt wird. In diesem Stadium kann es nützlich sein, wenn auch der 1. Vorsitzende direkten Kontakt zum Autor sucht.
4. Der Chefredakteur erhält das so veränderte Manuskript vom 1. Vorsitzenden zurück und erstellt jetzt das Layout des Heftes.
5. Der Chefredakteur versendet das Layout an die Fachredakteure Fürsch (Taxonomie), Neumann (Layout), Römer (Korrektur und deutscher Abstract-Text) und Frank (Korrektur).

6. Dr. Römer verfaßt die deutschen Abstract-Texte und gibt sie per E-Mail an Herrn Ohr, der die Übersetzung vermittelt und den erhaltenen englischen Text direkt an den Chefredakteur per Diskette weitergibt.
7. Die Fachredakteure senden ihre korrigierten Exemplare innerhalb einer Woche an den Chefredakteur zurück, der die Korrekturen und die englischen Abstracts einarbeitet. In Zweifelsfällen nimmt er Kontakt mit den Korrektoren auf.
8. Das fertiggestellte Manuskript, einschließlich der eingeklebten Bilder, geht in einer Spezialverpackung (fester Karton) noch einmal an den 1. Vorsitzenden, der es nach Einsichtnahme zur Endlesung an Herrn J. Rothe weiterleitet.
9. Der Chefredakteur arbeitet das Ergebnis der Endlesung ein, bringt das fertige Manuskript zur Kopieranstalt und bleibt während des Kopierens eines Musters zur Beurteilung der Farbkopien dort anwesend. (Nach Umstellung auf das Druckverfahren werden die kritisch ausgewählten Dias (direkt oder auf CD gebrannt) an die Druckerei gegeben, und zwar einschließlich des bisher gewohnten fertigen, also mit Papierbildern versehenen Manuskriptes, das der Druckerei als Vorlage für das Text- und Bildlayout und die Farbwiedergabe dient.
10. Es erfolgt nun der Versand.

Auf unserer Frühjahrstagung in Hirschberg werden also sehr wichtige Entscheidungen über die künftige Gestaltung unserer Zeitschrift getroffen. Durch zahlreiches Erscheinen können Sie diese Entscheidungen in Ihrem Sinne beeinflussen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn auch die Mitglieder, die an unserer Tagung nicht teilnehmen können, sich zu der Frage einer halbjährlichen Erscheinungsweise äußern würden und auch dazu, ob wir den Namen unserer Zeitschrift von 'DER ECHINOCEREENFREUND' in 'ECHINOCEREEN' ändern sollten. Ich gehe davon aus, dass ein ganzseitiges Deckblatt in Farbe wohl den meisten Echinocereenfreunden gefallen wird.

Zudem verspricht diese Tagung vom Thema Baja California (siehe Programm in diesem Heft) und dem Ausflugsziel Heidelberg her ein besonderes Ereignis zu werden. Darf ich Sie deshalb noch einmal bitten, die Buchung Ihrer Zimmer im Hotel Astron gleich vorzunehmen. Das Hotel Astron ist ein stark frequentiertes Tagungshotel, so dass bei zu später Anmeldung keine Zimmer mehr verfügbar sein könnten. Erfreulicherweise findet auch die Herbsttagung in Hirschberg statt. Wir haben deshalb das Damenprogramm dahingehend geändert, dass der für Sonntagvormittag zusätzlich geplante Besuch der Römerstadt Ladenburg auf den Samstag der Herbsttagung verschoben wird.

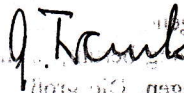
Nun noch eine dringende Bitte an alle Mitglieder der Arbeitsgruppe. Unsere Zeitschrift lebt von Ihren Beiträgen. Bedauerlicherweise ist der Kreis unse-

rer Autoren relativ klein. Bitte übersenden Sie der Redaktion Ihre Manuskripte über Reiseberichte, Kulturerfahrungen, besondere Beobachtungen im Gewächshaus, Kritik an der Zeitschrift etc. Unser Redaktionsteam ist bereit, Sie bei der Formulierung und Bildauswahl zu unterstützen. Ihre Manuskripte dürfen auch handschriftlich eingereicht werden.

So wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg in unserem Hobby und erwarte Sie voller Tatendrang zur Frühjahrstagung in Hirschberg.

Also, bestellen Sie noch heute Ihre Zimmer im Hotel Astron!!!

Ihr



G. Frank

Gestaltungsvorschläge auf den Seiten 13 - 16 (Mittelblatt)
(Aufnahmen und Bildbearbeitung: G. Frank):

- A: *Echinocereus pensilis*
- B: *Echinocereus dasyacanthus*
- C: *Echinocereus barthelowanus*
- D: *Echinocereus ortegae* ssp. *koehresianus*,
Blütenröhre
- E: *Echinocereus pectinatus*, Chihuahua
- F: *Echinocereus websterianus*, Isla San Pedro Nolasca
- G: *Echinocereus barthelowanus*, Blütenmitte
- H: *Echinocereus grandis*

Eine weißbedornete Form des *Echinocereus rigidissimus* ssp. *rubispinus* an einem neuen Fundort

Günther Pichler

Abstract: In 1998, a party led by Pichler discovered a new location of *E. rigidissimus* ssp. *rubispinus* near Alamos/Sonora. This is note worthy not only because the location is more than 100 km from the type locality, but also because the form has almost pure white spination.

Unter den pectinat bedorneten Echinocereen gibt es eine Pflanze, die aus jeder Kakteensammlung rot herausleuchtet. Es ist *Echinocereus rigidissimus* ssp. *rubispinus* (G.R.W. FRANK, 1982), den viele Kakteenfreunde wegen seiner Schönheit pflegen. Diese beruht auf einer im Kakteenreich fast einzigartigen, dicht anliegenden, kurzen und rubinroten Bedornung beruht, in ihren Sammlungen pflegen. Die große Verbreitung in unseren Sammlungen ist doch recht erstaunlich, wenn man bedenkt, daß diese Subspecies in Mexiko bisher nur an einer einzigen Stelle gefunden wurde, nämlich in dem äußerst schwer zugänglichen Baborocos-Cañón. Alle in unseren Sammlungen stehenden Pflanzen dieser Subspecies lassen ihren Ursprung auf Material von A.B. LAU zurückführen, denn er hat nach meinem Wissen diese Pflanze in der Sierra Obscura gesammelt und darüber berichtet (A.B. LAU, 1974). Der Weg in die Sierra Obscura (obscura = dunkel, unbekannt) ist auch heute noch so unvorstellbar schwierig, dass ich einen Versuch zum Typfundort zu gelangen, auf halber Strecke in der Sierra Obscura abbrechen

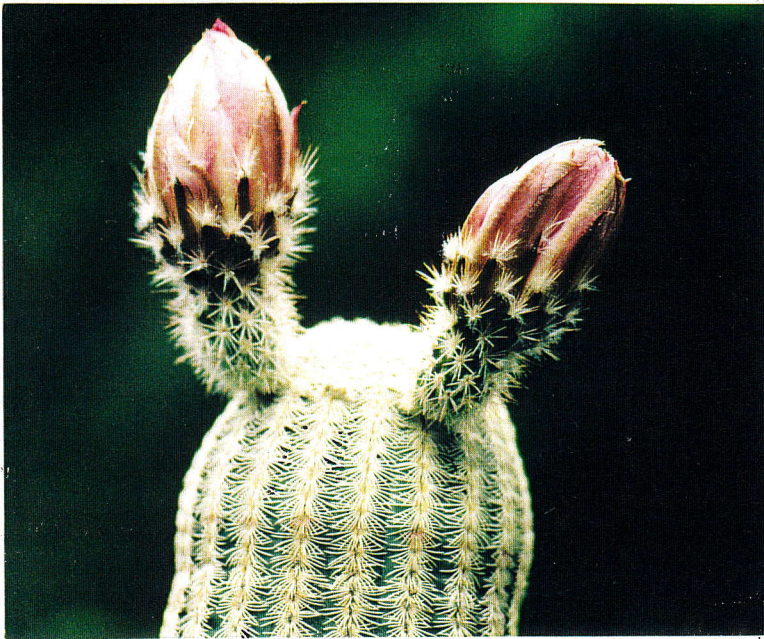
mußte, weil das Profil der Reifen meines VW-Combi bereits mehr als zur Hälfte beim Fahren über die rauen Steinplatten abrasiert war. So blieb auch für mich diese Subspecies eine in den Felsschluchten der Sierra Obscura verborgene Schönheit (A. B. LAU, 1974: „Hidden Beauty in the Gorge“). Es ist deshalb erfreulich, daß diese Subspecies in Europa über Samen so stark vermehrt werden konnte, und damit jeglicher Anreiz für eine erneute Entnahme von Pflanzenmaterial, am ohnehin sehr schwer erreichbaren Standort nicht besteht. Eine Vermehrung über sog. Ableger ist nicht möglich, da diese Subspecies normalerweise nicht sproßt.

Nun zurück zum Thema dieser Publikation. Während unserer Mexiko-Reise im Jahr 1998 habe ich mit Hilfe meiner Reisebegleiter einen neuen Fundort dieser schönen Subspecies in der Umgebung von Alamos in Sonora entdeckt. Dies halte ich für einigermaßen sensationell,

- 1.) da der neue Fundort mehr als 100 km südlich des Typfundortes der Subspecies und zudem auch fast 100 km südlich von Rosario liegt, dem südlichsten Fundort (G. PICHLER, 1992: 4–9) der Art *E. rigidissimus* und
- 2.) da Alamos bereits als Standort etlicher anderer Echinocereen bekannt ist, wie z.B. *E. stoloniferus*, *E. subinermis* sowie *E. scheeri* und seinen



E. rigidissimus ssp. *rubispinus* (weißbedornete Form), blühend Foto: G. Pichler



E. rigidissimus ssp. *rubispinus* (weißbedornete Form), mit Knospen Foto: G. Pichler

diversen Unterarten (G. PICHLER, 1992 und O. APPENZELLER, 1992), ohne dass diese neue Form bisher entdeckt wurde, und vor allem,

3. da es sich bei der Entdeckung um eine nahezu weiß bedornete Form des *E. rigidissimus* ssp. *rubispinus* handelt.

Beschreibung:

Eine detaillierte Beschreibung von Dornen- und Rippenzahl soll einer späteren Publikation vorbehalten bleiben, da hierzu noch weitere Beobachtungen am neuen Fundort erforderlich sind.

- a) **Standort:** In der Umgebung von Alamos in Sonora, Mexiko, in steilen Felswänden über einem Fluss auf ca. 600 m NN.
- b) **Habitusvergleich:** Rein visuell konnten weder Unterschiede hinsichtlich der Körperabmessungen noch der Bedornung festgestellt werden, die genauso anliegend, fein und pectinat wie beim Typ *rubispinus* ist. So werden die Pflanzen am Fundort ca. 30 cm lang bei einem Durchmesser von 4 bis 6 cm. Alle Pflanzen stehen aufrecht in der Felswand und sind eintriebzig. In Abweichung vom Typ ist die Bedornung überwiegend hell bis fast weiß. Die vom Typ bekannte vollkommen rubinrote Färbung des Dornenkleides, die der Subspecies dem Namen gab, war eigentlich nur im Neutrieb des Scheitels und schwach ausgeprägt an Jahresringen zu beobachten.
- c) **Blüte:** Weder Knospen noch Blüten waren während unseres Besuches in

der Märzmitte vorhanden. Meine Begleiter waren jedoch alle der Meinung, dass es sich hier eindeutig um das Taxon *E. rigidissimus* ssp. *rubispinus* handelt.

Man kann nach dem derzeitigen Wissensstand durchaus vermuten, dass die Einfärbung des Dornenkleides durch Standortbedingungen wie Hitze, Lufttrockenheit und Bodenbeschaffenheit beeinflusst wird, die entsprechenden Faktoren zur rubinroten Einfärbung des Dornenkleides aber am Alamos-Standort nicht gegeben sind. Es sei daran erinnert, daß Sämlinge des Lau 088 lange Zeit eine weiße Bedornung haben, die erst mit zunehmendem Alter rubinrot wird, und dies um so schöner, je heller und heißer die Kulturpflanzen stehen. Dieses Experiment steht für die Neuentdeckung noch aus.

Literatur:

- APPENZELLER, O. (1992): Feldnummernliste A.B. LAU, Teil 1, Mexiko, 1972–1992. – AfM-Sonderheft.
- Frank, G. R. W. (1982): Erstbeschreibung des *Echinocereus pectinatus* var. *rubispinus* G. R. W. FRANK et A. B. LAU. – Kakt. and Sukk. **33**(2): 32–35.
- LAU, A. B. (1974): Hidden Beauty in the Gorge. – Cact. Succ. J. Amer. **46**(3): 131–134.
- PICHLER, G. (1992): *Echinocereus rigidissimus* (G. Engelmann) Hort. F.A. Haage – seine Einstufung sowie die Vorstellung einer weiteren Form ... – Ecf. **5**(1): 4–9.
- PICHLER, G. (1992): E. spec. PG 180, östlich Alamos (Sonora). – Ecf. **5**(2): 44–54.

Günther Pichler
Wolffstr. 3
22525 Hamburg

Echinocereus fendleri (Lz 40) Ein Standortbesuch 10 Jahre später

Eberhard Lutz

Abstract: In the 1988 first-edition of the *Ecf*, the author reported an *E. fendleri* (Lz 40), that closely resembled *E. fendleri* var. *kuenzleri*. Now, after 10 years of experience and visits to innumerable locations it is realised that this is only one of the many forms of *E. fendleri*, that this species exhibits under different conditions.

In der Erstausgabe der Zeitschrift 'Der Echinocereenfreund' in 1988 hatte ich über Lz 40: *Echinocereus fendleri* (Engelmann) Seitz berichtet – die Pflanzen erschienen mir damals wegen ihrer grossen Ähnlichkeit mit dem *E. fendleri* var. *kuenzleri* besonders interessant. Bei einem zweiten Besuch, nur wenige Monate später, waren die Pflanzen, wahrscheinlich auf Grund von Überweidung, fast gänzlich verschwunden. Im Spätsommer 99 pausierten wir einen Tag auf der Durchreise in Magdalena/NM, und bei dieser Gelegenheit besuchten wir auch unseren alten Standort. Groß war unser Erstaunen, als wir keine Rinder mehr vorfanden und das Gras zum Teil kniehoch stand. Ein Landschaftsschutzprogramm (Soil Recovering Project) hatte in Verbindung mit 3 aufeinander folgenden feuchten Sommern die Veränderung bewirkt – wenig vorteilhaft, um nicht zu sagen recht unglücklich, für unsere Kakteen. Schon nach kurzer Zeit gaben wir die Suche im hohen Gras auf und richteten unsere Aufmerksamkeit auf ein benachbartes, eingezäuntes Stück Privatland mit

deutlichen Spuren frischer Beweidung. Hier hatten wir tatsächlich Glück – zwischen Steinen, Gräsern und niedrigen Büschen fanden wir in Südhänglage neben *Escobaria vivipara* (Natal) Buxbaum und *Sclerocactus intertextus* (Engelm.) N.P. Taylor „unsere“ *E. fendleri* Lz 40. Es waren überwiegend kleinere Pflanzen, dafür aber mit besonders schöner, kräftiger Bedornung. Am nächsten Morgen unternahmen wir noch einmal eine längere Wanderung im ca. 500 m höher liegenden, offenen Juniper-Waldland. Völlig unerwartet fanden wir wieder, und diesmal eine größere Population, von Lz 40-Alt-pflanzen. Offensichtlich ist *Echinocereus fendleri* in diesem Gebiet doch nicht ganz so selten, wie wir ursprünglich glaubten. Die große Ähnlichkeit mit den Pflanzen der Elk-Canyon-Population erklärt sich wahrscheinlich ganz einfach aus der fast gleichen Höhenlage. Mit dem Abstand der Jahre und der Erfahrung unzähliger Standortbesuche kann ich heute feststellen: Es gibt nur einen *Echinocereus fendleri*, der entsprechend der Höhenlage, der Sonneneinstrahlung und der Bodenwertigkeit variiert und so viele verschiedene Formen ausbildet.

Eberhard Lutz
PO Box 750176
Torrey, UT 84775 0176
U.S.A.

Echinocereus fendleri – immer wieder überraschend variabel

Eberhard Lutz

Abstract: In this contribution, the extraordinary wealth of forms of *E. fendleri* is re-examined and the problems concerning the classification of the taxa *E. kuenzleri*, *hempelii* as well as *E. fendleri* forma *longispinus* (Lz 674) are discussed.

Wie bei vielen anderen Arten der Gattung *Echinocereus* zutreffend, ist auch *E. fendleri* (Engelmann) Seitz bekannt für seinen außerordentlichen Formenreichtum an den heimischen Standorten. Dabei gehen die Ansichten, inwieweit jeweils der Status einer Varietät gesehen werden kann, weit auseinander.

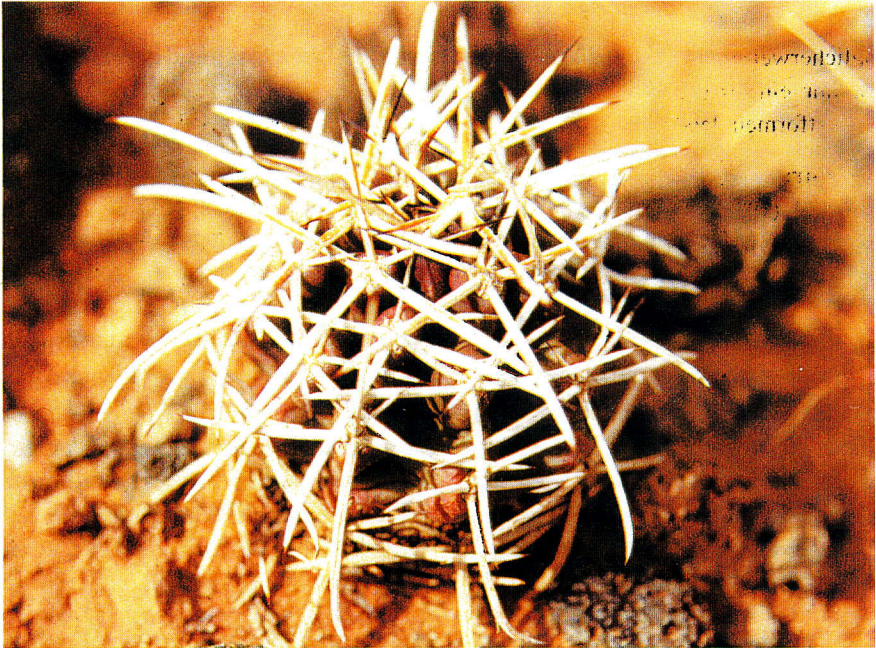
Vertrat ich in früheren Veröffentlichungen (vgl. LUTZ 1992) die Meinung, dass zumindest *E. kuenzleri* E. F. Caster et al. als definierte Varietät zu sehen sei, so bin ich heute, nach mehr als 12 Jahren Feldarbeit, eher vom Gegenteil überzeugt. Jüngste Publikationen (BLUM et al. 1998) gehen davon aus, dass nur noch die Form *hempelii* als Subspecies von *E. fendleri* gesehen werden kann – und selbst hier möchte ich nicht mehr ganz kommentarlos zustimmen. Schon seit einigen Jahren sind mir *E. fendleri*-Populationen im südlichen Arizona bekannt, die absoluten *E. hempelii*-Habitus zeigen (Lz 367 siehe LUTZ 1992). Umkultiviert ins südliche Zentral-Utah, entwickelten diese Pflanzen dann aber längere Dornen und sind heute, 7 Jahre später, kaum noch von den anderen *E. fendleri*-Formen zu unterscheiden.

Vor wenigen Wochen, im Juli 99, war

ich auf Feldexkursion in Mittelarizona, um Verbreitungsgrenzen und Überneidungszonen von *E. fasciculatus* (G. Engelmann ex B. D. Jackson) L. Benson, *E. boyce-thompsonii* C. R. Orcutt, *E. apachensis* W. Blum et J. Rutow und *E. bonkeræ* J. J. Thornber et F. Bonker zu erkunden. Die Variabilität an den Standorten ist auch für mich immer wieder überraschend und nicht selten verwirrend. Westlich von Flagstaff entdeckte ich eine *E. fendleri*-Population, die auf Grund ihrer außergewöhnlichen Bedornung Beachtung verdient und einmal mehr als neue Form gesehen werden könnte: Lz 674 (*E. fendleri* forma *longispinus*). Sofort auffallend ist ein extrem langer Mitteldorn, bis 8 cm lang, gedreht und senkrecht hochstehend. Alle anderen Merkmale stimmen mit *E. fendleri* überein.

Nicht verschweigen möchte ich, dass auch einige Pflanzen vom normalen Habitus des *E. fendleri* ssp. *rectispinus* dazwischen stehen. So ist wohl, wie meist in allen Populationen, eine gewisse Streubreite auch hier gegeben. Selbst als gut definiert geltende Arten zeigen am Standort ja oft unerwartete Variabilität. Entgegengesetzte Extreme könnten unschwer als verschiedene Arten gesehen werden.

Leider konnte ich die hier vorgestellten Pflanzen noch nicht in Blüte sehen, dafür hatte ich aber das Glück, einige reife Früchte ernten zu können. Aussaaten werden nun zeigen, ob Lz 674



Echinocereus fendleri (Lz 40)

Foto: E. Lutz



Echinocereus fendleri (Lz 674)

Foto: E. Lutz

möglicherweise eine echte Varietät oder nur eine der vielen ökologischen Standortformen darstellt.

Literatur:

BLUM et al. (1998): *Echinocereus*. – Selbstverlag, J. Rutow, Aachen.

LUTZ, E. (1992): Ergänzende Bemerkungen zum *E. fendleri*-Komplex. - *Ecf.* 5 (3):66-72.

Eberhard Lutz
PO Box 750176
Torrey, UT 84775 0176
U.S.A.

***Echinocereus pamanesiorum* ssp. *bonatzii* (R. C. Römer) –
Reaktionen auf eine Fehleinstufung N. P. TAYLORS**

Richard Chr. Römer

Abstract: The unjustified comb. nov. of *Echinocereus adustus* ssp. *bonatzii* (R.C. Römer) N.P. Taylor comb. nov in CCI nr. 6 is here regarded as an error and this is extensively justified. In addition this article contains an outstanding contribution of Dr. Urs Eggli about the consensus discussion.

Im Juni des Jahres 1999 haben die Austritte zweier Mitglieder der Arbeitsgruppe *Echinocereus* aus der IOS nicht nur bei *Echinocereen*freunden für Aufsehen gesorgt. Nachdem Herr Prof. Fürsch am 17. Juni 1999 seinen Austritt aus der IOS mit der Begründung erklärt hatte, er "könne es nicht mittragen, wenn Neukombinationen, wie bei *E. bonatzii*, ohne Begründung festgelegt werden", folgte ich solidarisch umgehend seinem Schritt.

Was war geschehen? In den *Cactaceae Consensus Initiatives* (CCI No. 6) vom Dezember 1998 wurde auf Seite 15 folgende Neukombination veröffentlicht:

Echinocereus adustus subsp. *bonatzii*

(R. C. Römer) N. P. Taylor **comb. nov.**

Basionym: *E. bonatzii* R. C. Römer, *Der Echinocereenfreund* 8(4): 98 (1995).

Syn.: *E. pamanesiorum* subsp. *bonatzii* (R. C. Römer) R. C. Römer, *ibid.* 10(2): 35 (1997).

Begründung: keine.

Mein Austritt aus der IOS wurde folgendermaßen begründet:

Nach mehrjährigem Studium des neuen Taxons in Kultur, insbesondere vergleichenden Studien von Sämlingskulturen von *Echinocereus pamanesiorum* A.B. Lau, *E. adustus* G. Engelmann sowie *E. spec. nov.* Mezquital (DUR), sowie chronologischen Felduntersuchungen im Jahre 1994 an den natürlichen Standorten wurde das neue Taxon 1995 als eigenständige Spezies *Echinocereus bonatzii* R. C. Römer beschrieben.

Weitere Felduntersuchungen in den Jahren 1996 und 1998 zeigten jedoch, dass sich im Gebiet zwischen Mezquital

(DUR) und San Juan Capistrano (ZAC) eine ganze Reihe von Populationen nachweisen lassen, die dieses Gebiet netzförmig bevölkern und zwischen *Echinocereus pamanesiorum* und *E. bonatzii* fließende Übergänge hinsichtlich ihrer typischen Charakteristika zeigen. Diese neuen Erkenntnisse aus den Feldforschungen 1996 erforderten es, *E. bonatzii* als Subspecies von *E. pamanesiorum* einzustufen.

Als aktuelles Ergebnis der Feldforschungen 1994, 1996 sowie 1998, in welchen alle Fundorte des *E. adustus* - Komplexes mehrfach untersucht worden sind, ist auf Grund der Blüten-, Samen- und Samenkapselmorphologie sowie der geographischen Ausbreitung ein

nördlicher *E. adustus*-Komplex um *E. adustus* ssp. *adustus* (mit *E. adustus* ssp. *schwarzii* (A.B. Lau) N.P. Taylor und *E. laui* G.R.W. Frank) von einem

südlichen *E. adustus*-Komplex um *E. pamanesiorum* ssp. *pamanesiorum* (mit *E. pamanesiorum* ssp. *bonatzii*) zu unterscheiden.

E. schereri G.R.W. Frank gehört auf Grund seines andersgearteten Blütenaufbaus weder zum nördlichen noch zum südlichen *E. adustus* - Komplex.

Die in *Cactaceae Consensus Initiatives* "ex cathedra", d.h. ohne Begründung vorgenommene Neukombination lässt die Ergebnisse mehrjähriger statistischer Feldforschungen von Mitgliedern der AG Echinocereus außer Acht, muss

solange als taxonomische Fehlentscheidung angesehen werden, bis eine schlüssige Begründung folgt, und kann daher nicht akzeptiert werden.

Hätte N. P. TAYLOR bei seiner Aktion auch *E. pamanesiorum* und *E. laui* als Subspecies zu *E. adustus* gestellt, hätte ich noch nachvollziehen können, dass er die Mitglieder des südlichen und nördlichen *E. adustus*-Komplexes zu einer einzigen Spezies zusammenziehen wollte, um zu einer Straffung in diesem Bereich der Gattung Echinocereus zu gelangen. Aber nur isoliert eine Subspecies aus dem gut abgegrenzten südlichen *E. adustus*-Komplex herauszunehmen und dem ebensogut in sich geschlossenen nördlichen *E. adustus*-Komplex zuzuordnen, hat bei allen Mitgliedern der AG Echinocereus nur ungläubiges Kopfschütteln hervorgerufen.

Als unmittelbar Betroffenen hat mich aber noch eine zweite Tatsache bewogen, aus der IOS auszutreten: Ich empfinde es als unehrenhaft, wenn ein Mitglied der IOS aus den Arbeiten eines anderen IOS-Mitglieds "ex cathedra" neue Schlußfolgerungen zieht und diese unbegründet in einem Bulletin veröffentlicht, ohne das betroffene IOS-Mitglied von dieser Absicht in Kenntnis zu setzen. Es wäre sicherlich an der Zeit, auch bei den Mitgliedern der IOS einen "Ehrenkodex" einzuführen, wie wir ihn ähnlich bei der AG Echinocereus schon lange haben.

Nach meinem Austritt habe ich erstaun-

Echinocereen



Zeitschrift der Arbeitsgruppe Echinocereus
Heft 2 - Mai 2000 - 13. Jahrgang

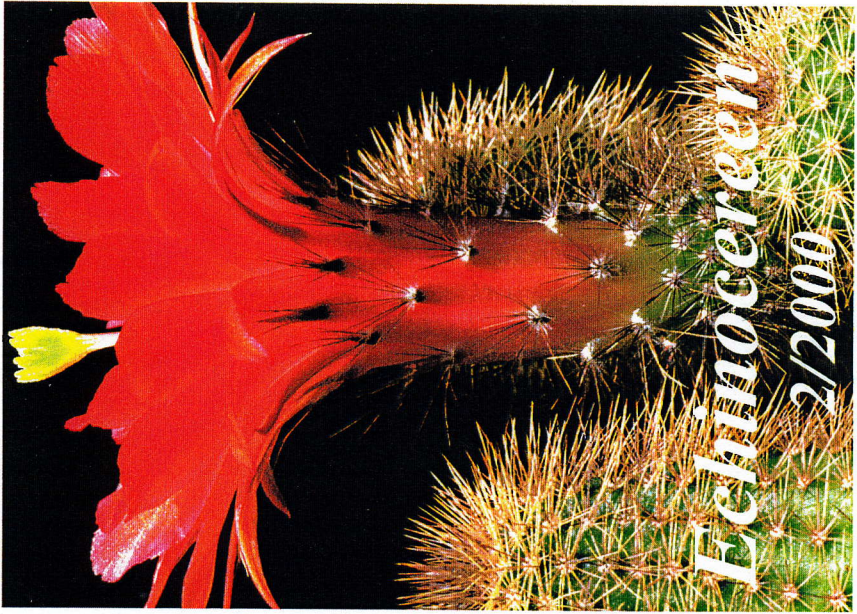
Titelbildentwurf B

Der Echinocereenfreund



2/2000

Titelbildentwurf A



Titelbildentwurf D



Titelbildentwurf C



Titelbildentwurf F



Titelbildentwurf E

Echinocereen



2/2000

Titelbildentwurf H

Der Echinocereenfreund



Zeitschrift der Arbeitsgruppe Echinocereus
Heft 2 - Mai 2000 - 13. Jahrgang

Titelbildentwurf G

lich viele zustimmende Reaktionen erhalten, nicht nur von Echinocereen-, sondern insbesondere auch von Mammillarienfreunden. Es kam mir vor, als hätte ich eine Lawine losgetreten. Unter den wenigen, die durch den Austritt aber eher eine Schwächung der "Liebhaber"-Position in der IOS gesehen haben, war auch Dr. URS EGGI von der Sukkulenten-Sammlung Zürich. Da gerade seine – zunächst privaten – Ausführungen viele Gesichtspunkte in objektiv überzeugender Weise wieder geradegerückt haben, – so z.B., dass in den CCI Meinungen von Einzelpersonen publiziert werden und die IOS als Organisation gar keine "einzig richtige" Meinung haben kann und darf –, sollen diese hier in einer offiziellen Fassung ungekürzt wiedergegeben werden:

"In den letzten Wochen und Monaten hat sich unter den engagierten Mitgliedern der Arbeitsgruppe Echinocereus weitverbreitet eine gewisse Frustration breit gemacht, die auch bei anderen sich auf einzelne Gattungen konzentrierenden Arbeitsgruppen nicht unbekannt ist: Frustration nämlich über den Weg, welcher die sogenannte "Consensus"-Diskussion bei den Kakteen genommen hat – Dissens über den Consensus gewissermaßen.

Als ehemaliges Vorstandsmitglied der IOS erlaube ich mir, zu diesem Thema Stellung zu nehmen. Ich will versuchen, einige Dinge ins richtige Licht zu rücken und zuerst wieder einmal festhalten, daß niemand – ob Wissenschaftler

oder engagierter Liebhaber – die einzig richtige Wahrheit für sich in Anspruch nehmen kann.

Es scheint mir wichtig zu sein, das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten. Ich habe großes Verständnis für die Frustration vieler Liebhaber, wenn wir von gewissen Auch-IOS-Mitgliedern Kombinationen gleich im Multipack und in der Regel ohne ausformulierende Begründung vorgesetzt bekommen. Nur dürfen wir dabei nicht vergessen, daß es sich hüben wie drüben um Meinungen von Einzelpersonen handelt, und die IOS als Organisation gar keine vorgefaßte oder "einzig richtige" Meinung haben kann und darf. Die ganze "Consensus"-Diskussion, die vor rund 15 Jahren anläßlich des IOS-Kongresses in Frankfurt begann, hatte eigentlich "nur" zum Ziel, die teilweise divergierenden Ansichten in Bezug auf die systematische Stellung gewisser Kakteenengattungen zu diskutieren. Dieser Prozeß sollte es ermöglichen, diejenigen Gruppen innerhalb der Familie zu ermitteln, bei welchen weitere Untersuchungen nötig sind, um überhaupt Aussagen zur Systematik machen zu können: Es bringt nichts, wenn bei Fehlen entsprechender Daten die Beteiligten unterschiedliche Ansichten vertreten, die sich nicht durch Fakten untermauern lassen. In solchen Fällen sind gewisse Standardisierungen sicher nicht schlecht, und als Grundlage für eine solche ist z.B. die Arbeit von DAVID HUNT im Rahmen der CITES-Checklisten zu werten, und nicht in erster

Linie als wissenschaftliche Botanik. Dass sich die Consensus-Diskussion in den letzten Jahren etwas von der IOS abgekoppelt hat und – das ist meine Sicht der Dinge – in zu rascher Folge neue Consensus-Listen vorgestellt wurden, ohne dass auch neue Fakten vorhanden sind, soll hier auch nicht verschwiegen werden.

Schließlich dürfen wir auch nicht vergessen, dass – so exakt wir auch arbeiten – die Botanik nicht zu den "Exakten Naturwissenschaften" gehört, und sich gerade im Gebiet der Klassifikation eine bestimmte Einteilung nie beweisen läßt. Entsprechend dürfen und sollen verschiedene Leute auch verschiedene Ansichten äußern und miteinander vergleichen, und dann die für sie richtige (oder richtigere) auswählen und verwenden. Letztlich ist es doch nur eine Formsache, ob wir eine bestimmte Variation oder Population als Art, Unterart oder Varietät betrachten. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig die oft (scheinbar?) kontinuierliche Variabilität gewisser Kakteenverwandtschaften klassifikatorisch zu behandeln ist. Unterschiedliche Auffassungen in dieser Hinsicht gleich als Grund für einen Austritt aus einer Organisation wie der IOS in Betracht zu ziehen, scheint mir weit über das Ziel hinausgeschossen zu sein.

Abschließend noch ein Wort zu einem der tiefsten Gründe für die Diskrepanzen zwischen den Meinungen der Wissenschaftler und der Liebhaber: Wäh-

rend die Wissenschaftler versuchen, bei verschiedenen verwandtschaftlichen Gruppen – seien das nun Populationen, Arten oder Gattungen – die gemeinsamen Merkmale zu sehen und damit ihre Klassifikation zu begründen, richten die Liebhaber ihr Augenmerk mehr auf die Unterschiede, um verschiedene Taxa voneinander abzugrenzen. Hinter diesem unterschiedlichen Vorgehen versteckt sich natürlich auch ein Unterschied in Bezug auf das Ziel der Arbeit: Der Liebhaber will in erster Linie wissen, wie er verschiedene Gattungen, Arten ect. auseinanderhalten kann, während der Wissenschaftler sich mehr mit der Frage nach den Verwandtschaften und der Abstammung (Phylogenie) der Taxa beschäftigt. Es kann nur von Gutem sein, wenn die beiden "Fronten" in diesem Dissens versuchen, sich mit der jeweils anderen Position auseinanderzusetzen – das kann das gegenseitige Verständnis nur fördern, und eigentlich müßten Organisationen wie Arbeitsgruppen oder die IOS die nötige Plattform bieten, um fruchtbar miteinander zu diskutieren, statt sich gegenseitig den Rücken zuzukehren. In diesem Sinne möchte ich mit diesen Zeilen für mehr Verständnis werben – sowohl auf Seiten der Liebhaber für die Sichtweise der Wissenschaftler, wie auch auf Seiten der Wissenschaftler für die Anliegen der Liebhaber. Nur so kommen wir miteinander unserem Ziel der besseren Kenntnis der Kakteen näher.“



Anmerkungen des Verfassers:

- 1.) Sicherlich wäre es letztlich nur eine Formsache, ob wir eine bestimmte Population als Art, Unterart oder Varietät betrachten – wenn nicht bei Umkombinationen die leidige Sache mit den "angehängten Auto-rennamen" wäre.
- 2.) Auch wäre es fruchtbarer miteinander zu diskutieren, statt sich den Rücken zuzukehren. Nur – wenn Umkombinationen ohne Begründung vorgenommen werden – worüber soll man dann eigentlich noch diskutieren?

Schlußbemerkung:

Der Austritt aus der IOS sowie dieser Leserbrief sollte Anstoß für die Erstellung eines "Ehrenkodex" für die Zusammenarbeit von IOS-Mitgliedern untereinander sein. Der Vorstand der "Arbeitsgruppe Echinocereus" sowie des "Arbeitskreises für Mammillarien" sieht einen Ehrenkodex für die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Liebhabern als unverzichtbar an und ist gerne bereit, für einen adhoc Arbeitskreis des IOS, der einen Entwurf für einen derartigen Ehrenkodex erarbeiten soll, Mitglieder zu benennen.

Wichtig erscheint mir an dieser Stelle auch der Hinweis, daß CCI keine von der IOS herausgegebene Publikation ist, sondern ein "Kind" von DAVID HUNT. Er mag zwar versuchen, dem CCI den Anstrich einer "offiziellen"

Publikation zu geben, bedauerlicherweise finden die Aktivitäten des "Consensus" aber seit einiger Zeit außerhalb der IOS statt, auch wenn mehrere IOS-Mitglieder mitarbeiten.

Literatur:

- Römer, R. C. (1994): Wer kennt *Echinocereus madrensis* Patoni? – Ecf. 7(1): 23–24.
- Römer, R. C. (1995): *Echinocereus bonatzii* R. C. Römer *spec. nov.* – Ein neuer Echinocereus aus der Sierra de Mezquital im Süden des mexikanischen Staates Durango. – Ecf. 8(4): 98–112.
- Römer, R. C. (1996): Von Kaktusblüte zu Kaktusblüte. Tagebuch der Felduntersuchungen anlässlich der Erstbeschreibung des *Echinocereus bonatzii* – ein Erlebnisbericht. – Kaktusblüte No. 13: 34–45. Verein der Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden und Umgebung.
- Römer, R. C. (1997): *Echinocereus pama-nesiorum* ssp. *bonatzii* (R. C. Römer) R. C. Römer. – Ecf. 10(2): 45.
- Römer, R. C. (1997): Auf der Suche nach „El Trigo“, dem Typstandort von *Echinocereus laui* G.R.W. Frank. – Ecf. 10(4): 96–105.
- Römer, R. C. (1998): *Echinocereus pama-nesiorum* ssp. *bonatzii* (R. C. Römer) R. C. Römer. Nachtrag zur Änderung der Rangstufe. Ecf. 11(3): 64–69.
- Römer, R. C. (1998): *Echinocereus madrensis* C. Patoni wiedergefunden? – Ecf. 11(3): 80–82.
- Römer, R. C. (1998). Ergänzende Beobachtungen am Typfundort des *Echinocereus laui* Frank. – Ecf. 11(4): 99–103.

Dr. Richard Chr. Römer
Rudolf - Wilke - Weg 24
D-814 77 München
dr.c.roemer@t-online.de

Echinocereus knippelianus

Sybille und Klaus Breckwoldt

Abstract: After many years of field study, *E. knippelianus* and its varieties are compared. Of particular interest is the occurrence of natural hybrids in the Arteaga Cañon.

E. knippelianus wurde von C. LIEBNER in der Monatszeitschrift für Kakteenkunde im November 1895 mit einer Zeichnung von M. ZAMBONY zum ersten Mal beschrieben.

Fast gleichzeitig wurde im Baltimore Cact. Journal die Pflanze als *E. liebnerianus* von CARPENTER veröffentlicht. Es handelte sich um Pflanzenmaterial aus der gleichen Aufsammlung, welches in die USA geschickt wurde.

Fast 80 Jahre blieb der Fundort der Pflanze unbekannt.

Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde ein Fundort bei La Victoria südlich General Cepeda, Coahuila entdeckt. 1970 wurde nördlich von Ascención ein *E. knippelianus* gefunden, der aber nach 8-jähriger Überprüfung von C. GLASS und R. FOSTER als *E. knippelianus* var. *kruegeri* beschrieben wurde, da er vom alten *E. knippelianus* zu stark abweicht.

Ein weiterer Fundort von *E. knippelianus* wurde bei Las Vigas östlich von Arteaga entdeckt.

Die Beschreibung durch C. LIEBNER passt nicht sehr gut zu diesen Pflanzen. So werden sie nicht so säulig, wie ein Teil der alten Vermehrungen und die Anzahl der Dornen stimmt nicht überein. Während bei den alten Vermehrungen

gen meist nur ein bis zwei fast übereinander abstehende weiche Dornen vorkommen, sind es am Standort von Arteaga meist drei bis 5 kräftige weiche Dornen, von denen je einer deutlich nach rechts, links und unten gerichtet ist. Die Blütenfarbe der alten Vermehrungen zeigt nach außen hin ein deutlich kräftigeres Magentarot, während beim Arteaga-Fund das Grün der Sepalen überwiegt.

Außerdem findet man bei vielen Kakteenfreunden noch Vermehrungen, die aus Hybridisierungen mit *Echinocereus blankii* stammen. Diese Pflanzen werden schlanksäulig, haben 1 bis 3 steife Dornen und eine große und kräftig magentafarbene Blüte.

Das Vorkommen im Arteaga Cañon befindet sich im Wald unter Nadelbäumen. Die Pflanzen werden recht groß, mit bis zu 10 cm Ø und langer Wurzelrübe. Die Blütenfarbe ist einheitlich hell magenta mit einer fast gelben Blütennarbe. An diesem Fundort sind aber auch schon mehrfach Hybriden entdeckt worden, die magentafarben blühen, 5–7 steife Dornen und eine kurze Rübe haben. Die Blüten aller dieser Pflanzen erscheinen seitlich aus den vorjährigen Areolen.

Etwas 1990 fanden E. SCHÄTZLE und seine Mitreisenden nördlich Galeana einen *E. knippelianus* mit seitlich angeetzten Blüten, aber einer dunkelgrünen Narbe.

Der Fundort liegt auf einer Wiese auf

2580 m NN. Diese Pflanzen sollen größer und blühfreudiger als die vom Artega Cañon sein. Ihre Bedornung entspricht den alten Vermehrungen, jedoch ist die Narbe der Blüte dunkelgrün und die Körper haben eine Rippe mehr.

E. knippelianus ssp. kruegeri: 1970 von H. KRUEGER entdeckt, erst 1978 von C. Glass und R. Foster beschrieben, weil die Pflanzen sich nicht wiederfinden ließen. Sie waren infolge zu großer Trockenheit völlig in den Boden zurück gezogen. Höhe der Fundorte etwa 2200 m NN. Die Pflanzen haben ein bis drei weiche, gedrehte Dornen. Die Blüten erscheinen im Frühjahr aus den neuen Areolen des Scheitels. Die Blütenfarbe reicht von fast weiß bis zu einem sehr hellen magenta. Aus den ersten Aufsammlungen existieren Pflanzen, die davon abweichend eine hellgrüne Körperfarbe haben und deren Areolen mit etwa 5–7 haarartigen Dornen besetzt sind. Dieser Fundort wurde bisher von uns noch nicht wieder entdeckt.

Wir kennen z. Z. 3 Fundorte der Subspecies *kruegeri*. Die Größe der Pflanzen nimmt in nördlicher Richtung ab. Während man bei der südlichen Population meist noch Durchmesser von 4–6 cm feststellt, kommen die Körper bei der nördlichen Population kaum über einen Durchmesser von 3 cm hinaus. Es sind fast immer Einzelköpfe. Eine Gruppenbildung war nicht zu beobachten. Die südliche Population war bei jedem Besuch entweder verblüht oder noch nicht in Blüte – so auch am 20.03.1999 noch nicht;

am 09.04.1998 verblüht aber auch Knospen; am 31.03.1997 verblüht.

Die Pflanzen wachsen auf lehmigen Stellen der Wiese, wo das Wasser nach dem Regen noch einige Tage stehen bleibt. Während der Trockenzeit sind die Pflanzen in bis zu 10 cm tiefen Löchern zu finden.

Bei der mittleren Population wurden 1997 und 1998 blühende Pflanzen gefunden, die ihre Blüten aus dem Scheitel hervorbringen. Die Blüten sind fast weiß mit einem Hauch von rosa.

Die nördliche Population hatte in den Jahren 1996, 1997 und 1998 leicht rosafarbenen Blüten.

Nur im Regenjahr 1997 ragten die Pflanzenkörper deutlich aus dem Boden, sonst waren nur die Blüten zu sehen.

Echinocereus knippelianus ssp. reyesii:

Diese Subspecies wurde von A. B. LAU und seinen Indianerjungen 1980 gefunden. Er gibt eine Höhe von 2800–3000 m NN an, wo sie im Gras auf humosem Boden wachsen sollen. N. P. Taylor hat diese Subspecies nicht anerkannt und zu *E. knippelianus ssp. kruegeri* gestellt. Lau bedauert, dieses Taxon damals nicht als eigenständige Art beschrieben zu haben. Wir kennen mittlerweile 3 Fundorte dieser Subspecies:

1. Südlich Sibiria: Auf 2894 m Höhe in einem Waldgelände (Kiefern) mit Kleinsträuchern, Felspartien mit humosen Einlagen, dazwischen viele Agaven. Die Pflanzen sind recht klein und kommen meist einzeln vor. Blüten fanden wir am 20.03.1999, am 30.03.1997 und 1998.



2. Am Ortsrand von Sibiria: Etwa 100 m über dem Dorf im Eichenwald, felsige Partien mit Humus. Agaven sind auch hier vertreten. Körper groß, Rübe sehr kräftig, teils mehrere Köpfe auf einer Rübe. Blüte am 20.03.1999.
3. Am Paß nach Zaragossa, nördlich Sibiria: Auf 2900 m Höhe, Eichenwald mit Agaven, Felsen mit Humuseinlagen, große Gruppen, laut C. GLASS soll dieser Fundort von „den Deutschen“ fast ausgeräumt worden sein, was wir nicht bestätigen können, denn es blühten am 30.03.1999 reichlich Pflanzen.

An allen von uns besuchten Fundorten waren jeweils reichlich Pflanzen vorhanden und eine Umwandlung in Ackerland ist in naher Zukunft nicht zu erwarten. Die Benutzung der drei *E. kruegeri*-Fundorte als Weide führt wegen des starken Einzugs der Pflanzen in den Boden kaum zu Beschädigungen. Den Fundort aus der Erstbeschreibung von C. Liebner haben wir noch nicht entdecken können. Diese Pflanzen unterscheiden sich doch erheblich von denen der bekannten Fundorte. Auch haben wir noch nicht den Fundort gefunden, der bei der Erstbeschreibung von *E. kruegeri* angegeben wurde und 10 km nördlich Ascención liegen soll. Es handelt sich um Privatland.

Literatur:

ANDERSON, E. F.; S. A. MONTES; N. P. TAYLOR, (1994): Threatened Cacti of Mexico. – Vol. 2: 41–42.
 BLUM, W. et al. (1998): Echinocereus. – Selbstverlag, J. Rutow, Aachen.

BLUM, W. (1988): *Echinocereus knippelianus* und seine Varietäten. – Ecf. 1(1): 4–8.
 GLASS, C. et R. FOSTER (1978): *Echinocereus knippelianus* var. *kruegeri*. – Cact. Succ.J. (U.S.) 50: 79–80.
 SCHUHMAN, K. (1897): Gesamtbeschreibung der Kakteen. – Neudamm.
 TAYLOR, N. P. (1985): The Genus *Echinocereus*. – A Kew Magazine Monograph, Collingridge Books.

Bilder Seite 19:

E. knippelianus

Bilder Seite 23:

E. knippelianus

alt	alt	<i>kruegeri</i> Süd	<i>reyesii</i> Süd
Las Vigas	Las Vigas	<i>kruegeri</i> Mitte	<i>reyesii</i> Mitte
Los Mimbres	Hybride Las Vigas	<i>kruegeri</i> Nord	<i>reyesii</i> Nord

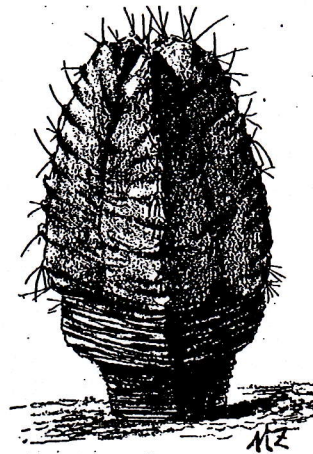


Fig. 47.
Echinocereus Knippelianus Liebn.
 Original von Zambony, aus „Monatsschrift für Kaktuskenner“.

Sybille und Klaus Breckwoldt
 Ellerbeker Weg 63 f
 25462 Rellingen

Vergleichstabelle für *Echinocereus knippelianus* und seine Subspecies

Fundort	<i>knippelianus</i> ssp. <i>knippelianus</i>			<i>knippelianus</i> ssp. <i>kruegeri</i>			<i>knippelianus</i> ssp. <i>reyesii</i>		
	alte Form	Las Vigas	Los Mimbres	Süd	Mitte	Nord	Süd	Mitte	Nord
Körperhöhe / Ø (cm)	2-10 / 3-5	2-5 / 2-10	2-3 / 2-10	2-3 / 2-6	2-3 / 2-5	1-2 / 2-3	2-3 / 2-5	2-3 / 2-5	2-3 / 2-5
Wuchsform	einzel	einzel	ein bis drei	einzel	einzel	einzel	einzel	ein bis viele	ein bis viele
Wurzelsüßlänge (cm)	bis 10	bis 15	5 bis 15	bis 10	bis 6	bis 5	bis 6	bis 20	bis 15
Rippenanzahl	5, selten 6	5, öfter 6	5, selten 6	7	6 bis 7	7 bis 7	6 bis 7	6 bis 7	6 bis 9
Körperfarbe	dunkelgrün	dunkelgrün	dunkelgrün	dunkelgrün	hellgrün	grün	grün	grün	grün
Dornenform	rund, weich	rund, steif	rund, weich	rund, weich, haarartig	rund, weich, haarartig	rund, weich, haarartig	rund, hart, stechend	rund, hart, stechend	rund, hart, stechend
Dornen: Anzahl, Farbe	1-2, gelblich	3 und mehr, braun, vergrauend	1-3, gelblich	1-5, gelb bis braun, vergrauend	2-4, gelb	2-5, gelb	1-3, gelblich	3-5, gelblich	3-6 gelblich, 1 Mitteld.
Blütenlänge / Ø (cm)	3 / 2,5	bis 5 / 3-4	2-4 / 2-5	2-4 / 2-4	3-5 / 3-5	2-4 / 2-4	2-5 / 2-5	2-5 / 2-5	2-5 / 2-5
Sepalen, (Farbe / Mittelstreifen)	rosa, Mittelstr. grün	rosa, Mittelstr. grün	rosa, Mittelstr. oliv	weiß bis creme, Mittelstr. dunkelgrün	weiß bis creme, Mittelstr. dunkelgrün	weiß bis creme, Mittelstr. dunkelgrün	rosa, Mittelstr. grün	rosa, Mittelstr. grün	rosa, Mittelstr. grün
Petalen (Farbe / Mittelstreifen)	rosa, dunkler Mittelstr.	hellrosa, dunkler Mittelstr.	hellrosa, dunkler Mittelstr.	rosa, dunkler Mittelstr.	weiß bis rosa, dunkler Mittelstr.	rosa, dunkler Mittelstr.	kräftig rosa	kräftig rosa	kräftig rosa
Knospe (Form / Farbe)	rund, grün-rot	spitz, grün	rund, braun	rund, grün- rot, stark borstig	rund, grün-rot	rund, grün-rot	rund, grün-rot	rund, grün-rot	rund, grün-rot
Staubfäden (Farbe)	glasig weiß	glasig weiß	weiß	glasig weiß	glasig weiß	glasig weiß	glasig weiß	glasig weiß	glasig weiß
Narbenlappen (Farbe)	gelblich - grün	gelblich - grün	grün	weiß bis creme	weiß bis creme	weiß bis creme	gelblich - grün	gelblich - grün	gelblich - grün

Der Bildhintergrund

G. R. W. Frank

Macht man sich einmal die Mühe, die wichtigsten Kakteenzeitschriften unter dem Gesichtspunkt des Bildhintergrundes zu durchblättern, so stellt man zunächst fest, dass der Abbildung von Standortaufnahmen der Vorzug gegeben wird. Interessant ist aber, dass man sich bei der Abbildung von Kulturpflanzen nicht scheut, den Topf mit ins Bild zu bringen. Unnatürliche Felsaufbauten, wie sie bedauerlicherweise von manchen Kakteenfreunden beim Fotografieren gern benutzt werden, sucht man in diesen Hobbyzeitschriften vergeblich, ganz zu schweigen von den Jahrbüchern wissenschaftlichen Inhalts, wie Bradleya, Haseltonia und Schumannia. Auch unsere Zeitschrift ist bisher von Bildern solcher Kunstlandschaften einigermaßen verschont geblieben. Dass es auch ohne solche Hilfsmittel geht, zeigt z.B. die jetzt erschienene Monographie Echinocereus von BLUM et al., die sich weitgehend auf die Abbildung von Kulturpflanzen vor neutralem Hintergrund, also Erdstruktur oder schwarzer Hintergrund, beschränkt.

Prof. Fürsch tritt dafür ein, den Autoren in dieser Hinsicht mehr Freiheit einzuräumen. Natürlich bleibt es jedem Autor überlassen, was und wie er fotografiert – es kann jedoch auch bald zu seinem Markenzeichen werden. Eine Vortäuschung falscher Tatsachen bleibt das Hilfsgebirge jedenfalls, da es den

Standortgegebenheiten zumeist widerspricht. Es läßt sich nicht wegdiskutieren, dass der neutrale Bildhintergrund die Konzentration des Betrachters auf das Wesentliche erhöht. Über Geschmack soll man angeblich nicht streiten, guter Geschmack zeichnet sich jedoch durch den Zuspruch vieler aus. Den Mitgliedern einer Arbeitsgruppe, die sich um internationale und wissenschaftliche Anerkennung bemühen, kann nur empfohlen werden, in der Bildauswahl sehr kritisch zu bleiben und vor allem auch an der Verbesserung der Fotoqualität ständig zu arbeiten.

Dr. Gerhard R.W. Frank
Heidelberger Str. 11
D-69493 Hirschberg

Berichtigung im Sonderheft:

“Die *Echinocereus scheeri*-Gruppe“

Dort muß es auf Seite 7, unter 2.4 heißen:
Echinocereus sanpedroensis
Synonym *E. subterraneus* Hort. sensu
F. Schwarz non C. Backeberg.

Werner Rischer
Gottfried-Keller-Str. 4
D-59581 Warstein

**Einladung zur 13. Frühjahrstagung
am 27. und 28. Mai 2000 in Hirschberg
Tagungsprogramm**

Samstag, 27.05.2000

- 10 Uhr: Sitzung des erweiterten Vorstands
12 – 13.30 Uhr: Pflanzentausch und Samenverteilung
- 15 – 17.30 Uhr: Baja California Festival, Teil I:
„Die Echinocereen der Baja California“
Diavortrag von M. & A. Ohr und Dr. R. Römer
- 18 – 20 Uhr: Gemeinsames Abendessen
20 – 21 Uhr: Baja California Festival, Teil II:
„Baja California“ mit dem Video gesehen
von G. Braun

anschließend gemütliches Beisammensein und Erfahrungsaustausch

Sonntag, 28.05.2000

- 9 Uhr: Baja California Festival, Teil III:
Beiträge von Klaus Breckwoldt und anderen
Echinocereenfreunden
- 10 Uhr: Sitzung im Plenum:
Die künftige Gestaltung unserer Zeitschrift.
Programm der Herbsttagung.
Festlegung des Tagungsortes der 14. Frühjahrstagung.
- 12 Uhr: Ende der Tagung

Damenprogramm: Samstag, 27.05.2000

- ab 10 Uhr: Fahrt mit der OEG-Straßenbahn nach Heidelberg und dort mit der Bergbahn zum Schloss, Schlossführung, dann Bummel durch die Altstadt (Universität, Alte Brücke, Heiliggeistkirche etc.)

Sammlungsbesichtigung:

Freitag, 26.05.2000

- ab 15 Uhr: Sammlung Frank, Hirschberg, Heidelberger Str. 11, erreichbar vom Hotel aus über einen parallel zur Heidelberger Str. verlaufenden Feldweg;
Gemütliches Beisammensein im Gartenzelt (Voranmeldung erbeten).

Vorstand

- 1. Vorsitzender:** Dr. Gerhard R.W. Frank
Heidelberger Str. 11
D-69493 Hirschberg
Tel. 06201-55441
E-Mail: frank.grw@t-online.de
- 2. Vorsitzender:** Dr. Richard Chr. Römer
Rudolf-Wilke-Weg 24
D-81477 München
Tel. 089-7913734
E-Mail: dr.c.roemer@t-online.de
- Schriftführer:** Martin Haberkorn
Hochlandstr. 7a
D-80995 München
Tel. 089-3144373
- Kassenwart:** Bernard Roczek
Hangweg 2
D-86807 Buchloe
Tel. 08241-7260
- 1. Beisitzer:** Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63f
D-25462 Rellingen
Tel. 04101-208776
- 2. Beisitzer:** Klaus Neumann
Germanenstr. 37
D-65205 Wiesbaden
Tel. 06122-51613
- 3. Beisitzer:** Jürgen Rothe
Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen
Tel. 07121-83248

Einrichtungen

- Redaktion:** Klaus Breckwoldt
Bibliothek: Klaus Breckwoldt
- Diathek:** Traute & Jörn Oldach
Gerberstr. 6
D-22113 Oststeinbek
Tel. 040-7127659
- Samenverteilung und Internet:**
Andreas Ohr
Ackerstr. 30
D-90574 Roßtal
Tel. 09127-7846

E-Mail: arbeitsgruppe@echinocereus.de
Internet: <http://www.echinocereus.de/agech>

Herausgeber:

Arbeitsgruppe Echinocereus
der Deutschen Kakteengesellschaft e.V.
Heidelberger Str. 11 D-69493 Hirschberg
E-Mail: frank.grw@t-online.de
AG Echinocereus Konto-Nr.: 680058
Sparkasse Buchloe (BLZ: 734 500 00)

Redaktionsteam:

Chefredakteur: Klaus Breckwoldt

Layoutfragen: Klaus Neumann

Taxonomische Beratung:

Prof. Dr. Helmut Fürsch
Bayerwaldstr. 26 D-94161 Ruderting
E-Mail: fuersch01@kakadu.rz.uni-passau.de

Korrekturen:

Dr. Gerhard R.W. Frank
Dr. Richard Chr. Römer
Jürgen Rothe (Endlesung)

Herstellung (Farblaserkopierverfahren):

Der Kopierladen. Druckerei – Papenfuß
Osdorfer Landstr. 162
D-22549 Hamburg Tel. 040-805411

Heftversand:

Sybille Breckwoldt Ellerbeker Weg 63f
D-25462 Rellingen Tel. 04101-208776

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten
und beträgt z. Zt. 40.- DM. Erscheinungsweise:
4 Hefte pro Jahr.

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge
selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere auch
für die Gewährleistung der Veröffentlichungsrechte
für benutzte Texte und Illustrationen sowie die
Beachtung der Artenschutzgesetze. Die Redaktion
behält sich die Kürzung und Bearbeitung einge-
reicherter Manuskripte vor. Abbildungen, welche
nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen
jeweils vom Verfasser. Über die Veröffentlichung
von Beiträgen und Zuschriften entscheidet der
Vorstand. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere
das Recht der Vervielfältigung, des auszugsweisen
Nachdrucks, der Bearbeitung, der Übersetzung, der
Mikroverfilmung, der fotomechanischen Wieder-
gabe, der Einspeisung und Verarbeitung in elektro-
nischen Systemen.

ISSN 0949-0825 Printed in Germany

Kakteen-Haage

Älteste Kakteenzucht Europas

seit 1822



Erfurt ist eine Reise wert !



Der mittelalterliche Stadtkern; die Krämerbrücke und die fast einmalige "Kirchendichte" ziehen jedes Jahr viele Besucher in die Blumenstadt.

Für die Kakteenfreunde gibt es einen besonderen Grund - Europas älteste Kakteenzucht offeriert auf über 1.200 m² ein umfangreiches Sortiment von Kakteen und anderen Sukkulente. Das ganze Jahr, Montag bis Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag von 10 bis 15.00 Uhr.

Jetzt auch für alle Echinocereus-Freunde:

Wir freuen uns, nun auch für alle Echinocereus-Spezialisten da sein zu können.

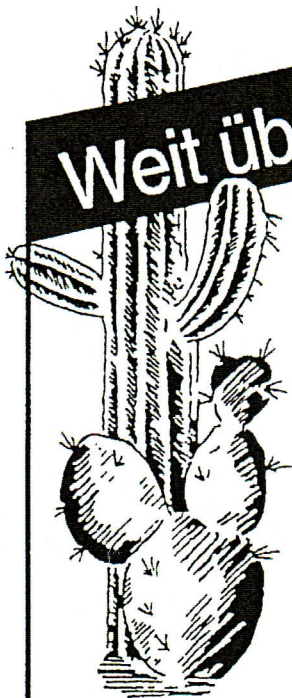
Für Sie haben wir vorab schon etwas aus unserem neuen Angebot ausgesucht, das ab April verfügbar sein wird: wunderschöne große blühhfähige *Echinocereus parkeri* (Ø 15-17 cm; 46,00 DM) aus Kulturimporten, die aussehen, wie am Standort... darüber hinaus haben wir natürlich noch mehr als 80 Arten in unserer aktuellen Liste.

Kakteen - Haage * Blumenstraße 68 * 99092 Erfurt

Telefon: 0361-229400-0 * Telefax: 0361-229400-90

<http://www.kakteen-haage.com> * e-Mail: info@Kakteen-Haage.com

Weit über 2000 Arten!



Kakteen und Andere Sukkulenten

- Pflanzen ausschließlich aus gärtnerischer Vermehrung
- Ständige Angebotsergänzungen
- Reichhaltige Auswahl an Großpflanzen (Solitärs) Frostharten Sukkulenten für Wintergärten
- und natürlich vielen Echinocereen

- Weltweiter Versand
- Besucher sind herzlich willkommen:
Mo-Fr 9.00 bis 18.00
Samstag 9.00 bis 13.00
- Fordern Sie unsere Angebotslisten an
- Besuchen Sie unsere Web-Seite
<http://www.cactus-mall.com/uhlig/>

Uhlig Kakteen

Postfach 1107
D-71385 Kernen

Tel. 07151 / 4 18 91 - Fax 4 67 28

E-Mail: Uhlig-Kakteen@T-Online.de



UHLIG
KAKTEEN

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

ISSN 0949-0825